

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. S. G. Effenbart.)

Nr 108. Freitag, den 9. September 1842.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die fernerweite Ziehung der nach dem Loose zu tilgenden hiesigen Stadt-Obligationen Litt. E. wird am 13ten September c., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale öffentlich Statt finden.

Stettin, den 3ten September 1842.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Tägliche Dampfwagenfahrten

zwischen Berlin und Neustadt-Eberswalde.

Abfahrt von Neustadt 5½ Uhr Morgens und 5½ Uhr Abends.

Abfahrt von Berlin 7½ Uhr Morgens und 7½ Uhr Abends.

Außer diesen täglichen Personenzügen wird jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag eine dritte Fahrt stattfinden.

Abfahrt von Berlin 12½ Uhr Mittags.

Abfahrt von Neustadt 5 Uhr 40 Minuten Abends.

Das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlin, vom 8. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Geheimen Kalkulatoren Schulze, Fritsch und Kohlmeier von der zweiten Abtheilung des Ministeriums des königlichen Hauses den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Dresden, vom 3. September.

(Fr. Sts.-Zt.) Obgleich mit dem 1. September, der einen bedeckten Himmel und feinen Nebelregen brachte, insofern eine Veränderung in den Witterungs-Verhältnissen eingetreten ist, als die noch unmittelbar vorübergehende Sommerhize einer herbstlichen Kühle Platz gemacht hat, so ist doch bereits wieder alle Hoffnung auf einen andauern-

den Regen verschwunden, und die traurige Trockenheit, welche bei uns nun seit dem Anfange des April herrscht, hält noch immer an. Die Folgen derselben werden immer fühlbarer. Der Futtermangel hat in manchen Gegenden, z. B. bei Wurzen, bereits jetzt einen so hohen Grad erreicht, daß selbst größere Vieh-Eigenthümer ihren Bestand um jeden Preis zu vermindern gezwungen sind; in anderen Gegenden zwingt der gänzliche Mangel guten reinen Wassers, das Vieh mit dem letzten Schlamme der Teiche zu tränken, ein Nothstand, dessen üble Folgen für den Gesundheits-Zustand sowohl der Thiere wie der Menschen nicht ausbleiben können. Der Mißwachs der Kartoffeln ist fast allgemein und an manchen Orten der Preis dieses unentbehrlichen Nahrungsmittels bereits auf 4 Thlr. für den Scheffel gestiegen. Nicht minder schwindet die Hoffnung auf eine ergiebige Wein-Aerndte immer mehr, da nicht nur der die reichste Aussicht gewährende Ansaß der Trauben größtentheils vertrocknet wird, sondern auch die Weinstöcke selbst durch die Hize gelitten haben und vielfach ganz eingegangen sind. Auch in unserer Stadt hat der Wassermangel, der den Mühlen nur einen sehr beschränkten Betrieb möglich macht, bereits nicht nur eine Verdoppelung des Brodpreises, sondern außerdem noch einen fühlbaren Brodmangel erzeugt. Das Brod wird jetzt nach Dresden aus dem 10 Stunden entfernten Schandau, ja selbst aus Böhmen, eingeführt, und der bei Vertheilung des Brodes täglich sich mehrende Andrang (da selbst die Landleute ihren Bedarf theilweise aus der Stadt holen müssen), hat schon ein polizeiliches Einschreiten dabei erforderlich gemacht.

Ein Bäcker, welcher schlechtes und zu kleines Brod eingebracht hatte, wurde vom Volke zur Stadt hinausgetrieben.

Ueber den Waldbrand auf der Sächsisch-Böhmischen Grenze enthält die Leipziger Zeitung eine Nachricht, die das unglückliche Ereigniß als ein höchst bedeutendes schildert. Das Feuer brach unterhalb des Prebischhores auf Böhmischer Seite aus und hatte schon in wenigen Stunden weit um sich gegriffen. Auf Sächsischer Seite sind bereits mehr als 200 Acker Wald vernichtet, nach Böhmen zu soll der Verlust unermesslich sein. Ueberall waren Forst-Beamte beider Länder beschäftigt, dem Brande Schranken zu ziehen, aber die ausgetrockneten Wäldungen bieten zu viel Nahrung, als daß man davon Hülfe erwarten dürfte. Am Schlusse der Nachricht sing sich der Himmel an zu bewölken und fiel ein leichter Sprühregen.

Dresden, 4. Sept. Der Waldbrand an der Sächsisch-Böhmischen Grenze dauert noch fort und hat bis jetzt bereits über 500 Acker eingenommen. Obgleich täglich 1000 Mann beschäftigt sind, dem Brande Einhalt zu thun, ist dies noch nicht gelungen, da Felsen und Abgründe die Arbeit erschweren.

Paris, vom 1. September.

In dem Moniteur und in dem Bulletin des Lois wird heute das von den beiden Kammern votirte und von dem Könige genehmigte Regentenschafts-Gesetz publicirt. Nachstehendes ist der offizielle Text dieses wichtigen Gesetzes: Art. I. Der König ist nach vollendetem 18ten Jahre großjährig. Art. II. Während der Minderjährigkeit des Königs ist derselbe Prinz, der nach der durch die Declaration und Charte von 1830 festgestellten Erbfolge-Ordnung dem Throne am nächsten steht, mit der Regentchaft für die ganze Dauer der Minderjährigkeit bekleidet. Art. III. Dem Regenten steht die volle und gänzliche Ausübung der königlichen Gewalt im Namen des minderjährigen Königs zu; und zwar unmittelbar nach dem Ableben des Königs. Art. IV. Der Artikel 12 der Charte und alle legislative Bestimmungen, welche die Person und die constitutionellen Rechte des Königs schützen, sind auf den Regenten anwendbar. Art. V. Der Regent leistet vor den Kammern den Eid: treu zu sein dem Könige der Franzosen, der constitutionellen Charte und den Gesetzen des Königreiches zu gehorchen und in allen Dingen nur mit der einzigen Rücksicht auf das Interesse, das Glück und den Ruhm des Französischen Volkes zu handeln. — Wenn die Kammern nicht versammelt sind, so wird der Regent sogleich eine Proclamation veröffentlichen und in die Gesetz-Sammlung einrücken lassen, worin jener Eid ausgedrückt und das Versprechen ertheilt wird, ihn, sobald die Kammern versammelt sein werden, zu wiederholen. — Jedenfalls müssen die Kammern spätestens

innerhalb 40 Tagen zusammenberufen werden. Art. VI. Die Aufsicht und Vormundschaft über den minderjährigen König stehen der Königin oder Prinzessin, seiner Mutter, zu, falls dieselbe sich nicht wieder vermählt hat, und im Ermangelungsfalle der Königin oder Prinzessin, seiner Großmutter väterlicher Seite, wenn dieselbe sich nicht wieder verheirathet hat.

Dem Pariser Commerce meldet einer seiner Abonnenten, ein Offizier, aus dem Schweizer Uebungslager in Thun, daß am 24. August ein Scheingefecht in der Nähe des Dorfes Großen Aar zu einem wirklichen Gefecht wurde, indem der retirirende Theil der Truppen sich den Rückzug nicht gefallen lassen wollte; es sollen 60 verwundet und 8 getödtet worden sein. In Folge dieses Unfalls soll das Lager, welches einen Monat dauern sollte, sogleich aufgelöst werden.

London, vom 30. August.

Die Königin ist gestern auf der Nacht „Royal George“ von Woolwich nach Schottland abgereist. Schon um 5 Uhr verließ sie Windsor und fuhr auf der Great Western Eisenbahn von Slough nach Paddington, von wo sie sich zu Wagen über die Baurhall-Brücke nach Woolwich begab. Hier lag der „Royal George“, auf welchem schon seit dem 27. alle Vorbereitungen zum Empfange der Königin in dem Maasse vollendet waren, daß sich das Schiff mit einer Bibliothek, mehreren Pianofortes, kurz mit Allem, was zur Unterhaltung und Bequemlichkeit der Königin während der Reise dienen konnte, ausgerüstet fand; zuletzt wurde noch eine Kuh von der bekannten Alderney-Rucht an Bord geschafft, die indeß, da man Krankheits-Symptome an ihr entdeckte, mit einer andern von Drompton-Common vertauscht werden mußte. Bis zum Sonnabend Abend wurde einer großen Anzahl privilegirter Personen die Ansicht des Schiffes erlaubt, von jener Zeit an aber Niemand außer den Dienstthuenden mehr zugelassen. Gegen 7 Uhr gestern Morgen verkündete der Donner der Geschütze die Ankunft der Königin und des Prinzen Albert, welche in den Werften von Woolwich von einer großen Anzahl ausgezeichneten See-Offiziere, den Admiral Sir George Cockburn an der Spitze, und einer großen Anzahl von Edelenten ihres Hofes empfangen wurden; auch der Herzog von Cambridge hatte sich eingestellt, um der Königin Lebenswohl zu sagen. Die Einschiffung folgte sofort, und präcise um 7 Uhr setzte sich der „Royal George“, von einem Dampfschiffe bugfirt, in Bewegung. In der Begleitung der Königin am Bord befanden sich der Ober-Kammerherr, Graf von Delawarr, der Ober-Hofmeister, Graf von Liverpool, der Ober-Stallmeister, Graf von Jersey, die Gräfin von Norfolk und Andere. Geschützesalven von den umliegenden Schiffen begleiteten die Abfahrt. Der „Royal George“ wurde

escortirt von den Dampffschiffen „Shearwater“, „Salamander“, „Lightning“, „Black Eagle“, „Rhodamantus“ und „Fearless“, zu denen bei dem Nore noch die Fregatte „Pique“ von 36 Kanonen, die Sloop „Daphne“ und „Wolverine“ von 18 Kanonen und alle Yachts hinzukommen sollten, welche dem sogenannten Königl. Yacht-Geschwader (einer Gesellschaft von Marine-Amateurs) gehören, hinzukommen sollten. Das Linienschiff „Camperdown“ von 120 Kanonen sollte bei dem Nore den Salut geben. Dieser Salut erfolgte gestern um 11 Uhr Morgens, als die Königl. Escadre bei dem Leuchtturm vom Nore ankam. — Sir Robert Peel begiebt sich, wie es heißt, zu Lande nach Schottland.

Die Times theilt folgenden Artikel über den Stuttgarter Kongreß mit: „Die Verhandlungen des jetzt in Stuttgart versammelten Deutschen Zollvereins-Kongresses sind geeignet, bedeutendes Interesse zu erregen, nicht blos in den Staaten, welche zu diesem Vereine gehören, sondern auch in den Ländern, die durch Nachbarschaft oder Handelsbeziehungen mit Deutschland in Verbindung stehen. Selbst Frankreich hat die Miene angenommen, seine gewöhnliche Zurückhaltung und Scheu vor kommerziellen Unterhandlungen abzugeben, und die Regierungs-Journale haben angedeutet, es sei geneigt, die Aufhebung jener Hindernisse zu beginnen, welche die Verbindung zwischen den Deutschen und den Franzosen so erfolgreich beschränkt haben. So weit der Handel zwischen dem Deutschen Zollverein und England betheiligt ist, hegen wir nicht die Hoffnung, daß irgend eine bedeutende Abänderung des bestehenden Zolltarifs bei dieser Gelegenheit zu erlangen ist. Das Geschrei in den kleinen Staaten ist laut dagegen, und die Fabrik-Interessen sind in einigen Theilen Deutschlands, wenn auch nicht stark genug, der Konkurrenz zu trotzen, doch von hinlänglichem Umfange, um mit einigem Nachdruck, obwohl mit wenig Grund, einen höhern Schutz zu verlangen. Der unmittelbare Erfolg der Annahme des Preussischen Zolltarifs als Muster der Vereinszölle war, daß in vielen kleinen Staaten die Zölle besonders auf auswärtige Manufacturwaaren bedeutend erhöht wurden. Allein die Wirkung, welche der den Sächsischen, Württembergischen und Badischen Fabriken dadurch gewährte Schutz auf diese machte, war wie gewöhnlich ein Verlangen nach noch höhern Schutz, und Preußen, das anfänglich deren Zoll auf ausländische Manufacturwaaren bis zur Gleichstellung mit seinem Tarif erhöhte, hat jetzt die Hinnahme der kleinen Staaten zum Prohibitiv-Systeme zu bekämpfen. Wie es scheint, wird Preußens ganzer Einfluß (denn es hat nur eine einzige Stimme im Rathe des Zollvereins) dazu gehören, um diesem Geschrei nach höhern Zöllen zu widerstehen, und obwohl es ihm wahr-

scheinlich gelingt, den jetzigen Zollfuß für Baumwolle und Leinen zu erhalten, so würden doch für wollene und mit Wolle gemischte Waaren die Zölle erhöht werden. Die Zölle werden im Deutschen Zollvereine sämmtlich nach dem Gewichte erhoben und treffen folglich grobe und schwere Artikel stärker als unsere feineren Waaren. Auch scheint es nicht wahrscheinlich, daß dieses System verändert werde, denn es vereinfacht das Verfahren der Zollstätten und wirkt sehr dem Schutze entgegen.

Der Standard berichtet, daß nach einem ihm mitgetheilten Briefe aus der Capstadt das 25ste Infanterie-Regiment plötzlich den Befehl erhalten habe, sich nach Port Natal einzuschiffen, und daß bereits am 14. Juli 300 Mann am Bord der Fregatte „Southampton“ von Simons Bai abgegangen seien, denen am 15ten noch eine kleine Abtheilung am Bord des Schooners „Maid of Mona“ gefolgt sei. Den Befehl führt der Oberst-Lieutenant Cloete. Durch diese Truppensendungen war indeß die Garnison der Capstadt selbst so geschwächt, daß man wegen der unruhigen Stimmung der Bewohner derselben, welche Holländischer Abkunft sind, und mit den Boers sympathisiren, nicht ohne Besorgniß war.

Der in St. Louis erscheinende Anzeiger des Westens enthält folgenden Artikel über eine Explosion auf dem Dampfschiffe Edna: „Das Dampfschiff „Edna“, nach Weston an der Grenze von Missouri bestimmt, verließ St. Louis am 2. Juli, Sonnabend Abends, und legte über Nacht an der Mündung des Missouri an. Außer den Casüenpassagieren befanden sich an Bord etwa 75 Deckpassagiere. Mit Ausnahme von 12 bestanden diese Passagiere aus Deutschen, und bei weitem die meisten von ihnen waren Neuangekommene, in größere und kleinere Familien vertheilt. Sonntag früh setzte sich der „Edna“ in Bewegung. Schon nach einigen Umdrehungen der Räder erfolgte eine schreckliche Explosion der beiden Backbordkessel, veranlaßt durch das Zusammenpressen der darin befindlichen Feuerzüge. Der Dampf mit seinen furchtbaren Wirkungen strömte vorn und nach hinten aus, dort die wenigen Leute, welche sich vor den Kesseln befanden, über Bord stürzend, hier aber das ganze Zwischendeck durchdringend und verbrühend und zerschmetternd, was sich darin befand. Ueber ein Duzend Menschen, die sich auf dem schmalen Gang hinter dem Zwischendeck bei dem Steuerruder befanden, oder in der Verzweiflung aus dem Zwischendeck in dieser Richtung hinausstürzten, wurden, da das Boot ohne Geländer war, ohne Weiteres über Bord geweht und kamen nicht mehr zum Vorschein. Alle im Zwischendeck Befindlichen waren an jedem Körpertheil, welcher der freien Luft ausgesetzt war, auf die schrecklichste Weise zerrissen, verbrüht, gelocht,

so daß sie meist einem entsetzlichen qualvollen Tode entgegengingen. Im ganzen obern Theile des Bootes, so wie nach den Seiten hin, veranlaßte der Dampf nicht die geringste Verletzung. Im Augenblick der Explosion hatte das nahe Dampfboot „Jatan“ gewendet und war zur Hülfsleistung herbeigeeilt. Der größte Theil der Verletzten wurde auf dieses Boot übergebracht, und der „Edna“ mit dem Reste derselben ins Schlepptau des Bootes Anwanen genommen. So kehrten die Boote zusammen nach dem Hafen von St. Louis zurück. Jetzt bot sich den Bürgern von St. Louis eine nicht zu beschreibende Scene dar. An sechzig Menschen, ein großer Theil davon Mütter, Frauen und Kinder, lagen auf eine Weise verlegt da, daß an keine Rettung zu denken war. Außer den augenblicklich Ertrödeten und Vermissten waren sechs auf der Fahrt hierher verschieden. Bei nur Wenigen der Uebrigen durfte man eine schwache Hoffnung der Wiedererzeugung hegen. Manche waren zu zwei Dritttheilen ihrer ganzen Körper-Oberfläche enthäutet und zerfleischt, die meisten an den Extremitäten, Kopf, Füßen und Händen verbrüht, oft bis auf die Flehsen und Knochen fleischlos. Nur wenige hatten geringere Verletzungen erhalten, je nachdem sie in ihrem Schlafe mehr oder weniger gut auf ihrem Lager bedeckt gewesen waren. Die Einwirkung der glühenden Dämpfe auf die innern Organe muß nicht weniger schrecklich gewesen sein, denn viele starben nachgehends, deren äußere Verletzungen einen andern Ausgang hätten erwarten lassen. Nachdem durch Deutsche und Amerikanische Aerzte der erste vorläufige Verband erfolgt war, wurden die Kranken karrenweise nach dem hiesigen Hospital gebracht, das kaum geräumig genug war, die Masse derselben zu fassen; noch minder war es möglich, schnell genug die erforderlichen Arzneien und Erfrischungen herbeizuschaffen. Das meiste mußte durch freiwillige Dienste und Beistand geschehen. Eine Nacht des Jammers folgte dem verhängnißvollen Tage; der Tod begann seine Ernte. Männer, die noch bis dahin die kräftigsten innern Lebenszeichen gegeben und nur über äußere Schmerzen geklagt hatten, brachen einmal in ihren Kräften zusammen und waren eine Leiche, bevor man es dachte; mit Krämpfen und Toben endeten die Einen, in stillem unmerklichen Verlöschen die Andern; Alle aber behielten beinahe bis zum letzten Augenblick ihr volles Bewußtsein. Der Todten im Hospitale müssen bis zum heutigen Tage (9. Juli) 55 bis 56 gewesen sein. Am meisten hat unter allen die Rheinische Auswanderungs-Gesellschaft aus der Gegend von Düsseldorf leiden müssen, die sich am Niederrhein mit ihren bereits dort angesiedelten Freunden und Landsleuten niederzulassen beabsichtigte. Wem die Schuld dieses schrecklichen Un-

falls beizumessen, liegt noch im Dunkeln. Verschiedene Aussagen von Augenzeugen befestigen uns in dem Glauben, daß, wenn die nöthige Aufmerksamkeit bei der Bootsbedienung stattgefunden hätte, sie sich von der im Augenblicke der Abfahrt drohenden Gefahr überzeugt haben würde; da jedoch die Sache dem Criminalgerichte vorliegt, so kommt es uns nicht zu, uns deutlicher darüber auszusprechen. Die am 4ten berufenen Coroner's Jury hat in ihrem Verdict die Schuld vorläufig auf den verstorbenen Ingenieur gewälzt. Leider können wir schließlich die empörende Thatsache nicht übergehen, daß unmittelbar nach der Explosion, und bevor die Boote in St. Louis unter bessere Aufsicht genommen werden konnten, die Koffer, ja selbst die Leiber der Verunglückten geplündert wurden. Unter anderm wurde dem ältesten Sohne der Familie Wankum noch vor seinem Tode eine Geldtasche mit einer bedeutenden, der Familie gehörigen Summe Geldes entwendet.

Warschau, vom 1. September.

Aus St. Petersburg ist, wie die heutigen Zeitungen, jedoch ohne Angabe des Datums, melden, durch telegraphische Depesche die Nachricht hier eingegangen, daß die Großfürstin Marie, Gemahlin des Großfürsten Thronfolgers, von einer Prinzessin entbunden worden ist, welche den Namen Alexandra erhalten hat. Zur Feier dieses Ereignisses wird heute im hiesigen großen Theater freies Schauspiel sein.

Athen, vom 12. August.

Die Kriegs-Rüstungen der Türken an unserer Grenze dauern fort. Ein Truppen-Corps ist zu Bitoglia versammelt, acht Regimenter, jedes von 800 Mann, sind zu Janina angekommen und täglich erwartet man die Ankunft Türkischer Kriegsschiffe im Archipel. Alles dies ist bezeichnend genug nach der von Tahir Pascha gemachten Erklärung und deutet darauf hin, daß es die Pforte in ihrem System des Widerstandes zu dem Aeußeren kommen lassen will, ehe sie die billigen Vorschläge unserer Regierung annimmt. Der Divan wird in seinen Forderungen von Tag zu Tag anmaßender. So macht er unter anderm jetzt Ansprüche auf die kleine Insel Bonvala, welche die Bay von Ambracia beherrscht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (V. A. Z.) Der jetzige Minister des Innern, Graf Arnim, hat sich veranlaßt gesehen, bei Uebnahme der Geschäfte das die Amtsverschwiegenheit betreffende Gesetz durch einen neuen Erlaß an die Königl. Beamten einzuschärfen. Obwohl die darüber bestehenden Vorschriften schon immer streng genug waren, so sind doch in letzter Zeit mehrere sehr bedeutende Indiscretionen auf diesem Punkte vorgefallen, und besonders Un-

terbeamte in gewisser Stellung hat der Vorwurf getroffen, daß sie die in ihrer Kenntniß befindlichen Sachen keinesweges allzu ängstlich hüteten. Dadurch gelangten namentlich gewisse Gesehntwürfe, noch ehe sie für die Oeffentlichkeit reif oder überhaupt in sich selbst abgeschlossen waren, vorzeitig zur Beschreibung in den Tagesblättern, was nicht ohne Nachtheil für die betreffenden Angelegenheiten selbst geblieben ist. Wenn es jetzt besonders scharf mit den über die Amtsverschwiegenheit ergangenen Bestimmungen genommen werden soll, so darf man darin keine feindliche Maßregel gegen die Publi- cität überhaupt erblicken, deren Spielraum in der That erst dann beginnen soll, wenn der der Dis- cussion zu unterbreitende Gegenstand sich selbst für fertig erklärt hat. — Das neue Censurgefetz, welches man seinem Erscheinen bereits so nahe glaubte, ist jetzt auf Hemmnisse eigenthümlicher Art gestoßen, die es jetzt vorläufig so gut wie sistirt haben, und es wird großer Anstrengungen von Seiten Derer bedürfen, welche sich an dieser neuen Organisation mit Vorliebe und Begeisterung theilge- nommen haben, um sie nun wirklich und ohne größeren Zeitverlust zum Leben zu führen. — Ueber die Verhältnisse der jüdischen Synagogengemeinden disponirt neuerdings ein Rescript der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten und des Innern. Diese Gemeinden fordern in der Regel von ihren Angehörigen einen ziemlich ansehnlichen Geldbeit- rag, wofür der Besteuerte das Recht erhält, die Synagoge zu besuchen, begraben und bei seiner Verheirathung aufgegeben zu werden. Die Minister bemerken dabei, „daß, wenngleich von Staatswegen bis jetzt eine Einmischung in die Cultusangelegen- heiten der Juden nicht stattfindet, doch auch nicht zugegeben werden kann, daß die Aufnahme eines Juden in eine jüdische Synagogengemeinde zu Gesbderpressungen benutzt werde.“ Im Uebrigen werde die Judengemeinde, auch wenn der Be- treffende nicht in ihre religiöse Gemeinschaft ein- treten sollte, „polizeilich anzuhalten sein, den Lei- chen seiner Familie Grabstätten anzuweisen und im Fall er oder Jemand aus seiner Familie zu heirathen beabsichtigt, das Aufgebot gegen Entrich- tung angemessener, nöthigenfalls von der Königl. Regierung festzustellender Gebühren zu vollziehen.“

Düsseldorf, 2. September. Se. Majestät der König haben die große Parade über die Trup- pen des 7ten Armee-Corps in Allerhöchstseigneter Person heute Morgen abzunehmen geruht. Se. Majestät kamen mit dem Dampfschiff „Victoria“ um 9 Uhr von Benrath an und stiegen gleich am Ufer zu Pferde. Das Wetter war ausgezeichnet schön, und der am Morgen gefallene wenige Regen hatte glücklicherweise den Staub gelöscht. Die Truppen defilirten im Paradeschritt, die Infante- rie compagnieenweise, die Kavallerie in halben Schwadronen, vor ihren Majestäten vorbei. Ihre

Majestät die Königin wohnten im offenen Wagen dem Manöver bei. Die Se. Majestät begleitende Suite war so reich und glänzend, wie die Rhein- lande sie wohl noch nie erblickt haben. Das Aus- sehen des Königs ist sehr wohl, und wo Allerhöchst- derselbe sich zeigte, erfüllte lauter Jubel die Luft. Die versammelte Menschenmenge war unüberseh- bar. Nach beendigten Manövern fuhren Ihre Majestäten mit dem Dampfschiff nach Düsseldorf zurück, wo Se. Majestät in der Residenz ein Fa- milien-Diner gaben. So eben haben Se. Maje- stät dem Erzherzog Johann von Oesterreich, Kaiserl. Hoheit, welcher beim Grafen von Spa abgestiegen ist, einen Besuch abgestattet. Glänzende Equipagen füllen fortwährend die Straßen.

Düsseldorf, 3. September. Der gestern Abend von der Bürgerschaft veranstaltete große Festball im großen Beckerschen Gartensaale ist überaus glänzend ausgefallen. Schon um 8 Uhr waren die Prinzen des Königl. Hauses und die fremden hohen Gäste und Offiziere in dem Saal versammelt und die zahlreiche, die Räume dicht füllende Versammlung, die vielen glänzenden, reichen Uniformen, die Sterne und Ordensbänder, die in eleganter Toilette und im Brillantenschmuck strahlende Damenwelt gewährte einen nicht zu be- schreibenden prächtigen Anblick. Gegen halb 9 Uhr erschienen Ihre Majestäten im Saal, begrüßt von der Musik, begaben sich an das obere Ende des Saals und unterhielten sich, dort umhergehend, aufs huldreichste mit verschiedenen Personen, na- men auch den Garten in Augenschein und entfernten sich nach etwa einstündigem Verweilen ganz in der Stille während des beginnenden Tanzes, dem Ihre Majestät die Königin noch eine halbe Stunde von Ihrem Sitz aus mit anzusehen geruhten. Die Prinzen des Königl. Hauses und die meisten hohen Gäste blieben noch längere Zeit auf dem Ball und nahmen zum Theil an dem Tanze Theil. Erst gegen 1 Uhr wurde das glänzende Fest beschloffen. Ihre Majestäten verweilten diese Nacht in der Residenz.

Benrath, 3. Sept. (Düsseld. Btg.) Heute Mittag gegen halb 1 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin, aus Düsseldorf kom- mend, auf Schloß Benrath ein. Nachdem eine Anzahl Herren von hier und aus der Umgegend die Ehre hatten, vorgestellt zu werden, begann das große Diner, zu welchem gegen viertehalb- hundert Einladungen befohlen worden waren. Um 5 Uhr verließen die Königl. Herrschaften das Schloß, nachdem Allerhöchstdieselben vorher beson- ders dem Bürgermeister Leven Allerhöchstihre voll- kommene Zufriedenheit mit dem Aufenthalte in Benrath, so wie mit den getroffenen Anordnungen der Ortsbehörde, zu erkennen gegeben hatten. Ihre

Majestäten der König und Königin begrüßten bei der Abfahrt nach Köln in huldvoller Herablassung die jubelnde Bevölkerung und nahmen die Segenswünsche derselben mit sich.

Grimlinghausen, den 30sten August. Heute hat das 7te Armee-Corps ein Manöver mit marktem Feinde ausgeführt, welches eben so lehrreich als interessant war, sowohl in Bezug der zum Grunde gelegten General-Idee, als der Ausführung nach den entworfenen Dispositionen. In der vergrößerten Zahl der Zuschauer sah man auch Se. Majestät den König von Hannover in Preussischer Husaren-Uniform. Nach dem Manöver versammelte Se. Excellenz die Stabs-Offiziere um sich her, um seine Kritik über die Führung der einzelnen Truppentheile bei den verschiedenen Gefechts-Momenten zu geben. Im Ganzen hatte das Manöver einen lebhafteren Charakter, als sonst die alten ausgebildeten Landwehrmänner gesehen haben wollen, wozu hier wohl der Umstand mit beitrug, daß man das alte Munitions-Ersparungssystem höchst zweckmäßig für naturgetreue Kriegs- und Schlachtenbilder beseitigt hat. — Morgen wird das Corps, in zwei Divisionen getheilt, auf einem neuen Terrain am Erftkanal bei Neuf gegeneinander manövriren.

Köln, den 28. August. Von der Umgebung des Königs sind bereits der Hofmarschall von Meyerink und der durch seine Sendungen nach Rom bekannte Graf Brühl hier eingetroffen; letzterer wird dem Erzherzoge Johann von Oesterreich für die Dauer seiner Anwesenheit in unserer Provinz beigegeben sein. Von Ankunft des Königs Ludwig von Baiern ist nicht mehr die Rede und die Ankunft des Kronprinzen noch ungewiß; vielleicht wird also der bereits eingetroffene Prinz Karl einziger Vertreter der Baierschen Königsfamilie sein.

Eine Anfrage aus und an Danzig, welche auch auf andere Orte passen möchte: Seit vier Wochen ist der Marktpreis von Weizen und Roggen fast um die Hälfte gesunken. Im Verhältnisse müßten daher die Bäcker das Roggen- und Weizen-Brod entweder noch einmal so groß, oder für den halben Preis als seither liefern; — und warum geschieht dies nicht? —

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz & Comp.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abend. 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	6 28" 3,2"	28" 2,7"	28" 1,0"
Thermometer nach Réaumur.	6. + 5,3°	+ 14,4°	+ 12,2°
	7 + 10,3°	+ 17,3°	+ 11,5°

Freitag den 9ten September:
Musikalische Vesper in der St. Johannis-Kirche.
Anfang 5½ Uhr.

Fr. Müller, Organist.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Vor meiner Abreise von hier nach St. Petersburg beabsichtige ich hieselbst am Dienstag den 13ten September ein Concert zu geben. Indem ich ein musikaliebes Publium hiervon ganz ergebenst benachrichtige, werde ich mir erlauben, durch besondere Zettel das Nähere noch anzuzeigen. Theodor Krausoe, Pianist.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Nicolai'schen Buch- u. Papierhandlung in Stettin, C. F. Gutberlet, ist zu haben:

Für Kauf- und Geschäftsleute.

Das Preussische Wechselrecht.

Für Richter, Justiz-Commissarien, Handelsgerichte, Magistrate, Referendarien, Anscultatoren, Actuarien und überhaupt für alle Wechselpflichtige. Mit Formulare.

Von J. Fr. Kuhn. 8 Preis 15 Sgr.

Bei uns ist vorrätig:

F. Blume.

Neueste

Heilmethode des Stotterübels.

8. geh. Preis 1 Thlr.

Der Verfasser (ein Geistlicher), von Liebe zu seinen leidenden Mitmenschen getrieben, hat sich mit Erforschung und Heilung des Stotterübels seit Jahren beschäftigt und durch seine dabei angewendete Methode — das Resultat seiner unermüdelichen Studien, Beobachtungen und Erfahrungen, — den größten Theil der Stotternden, welche er in dieser Zeit behandelt hat, entweder ganz oder wenigstens so weit von diesem Uebel befreiet, daß sie jetzt in der menschlichen Gesellschaft und in ihrem Wirkungskreise sich frei und ungehindert bewegen können. Zugleich werden in dieser Schrift alle falschen und unheilbringenden Heilmethoden des Stotterns, so wie so manche dabei noch bis auf den heutigen Tag vorkommende Charlatanerien gründlich erörtert und in ihrer Nichtigkeit dargestellt. Sie ist daher für alle Pädagogen, Menschenfreunde, Eltern, insbesondere aber auch für Aerzte sehr beherzigenswerth.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Möchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Unterzeichneten ist jetzt vorrätig:

Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften zu

den schönsten und elegantesten Strumpf-

rändern, Karten und anderen feinen

Strickereien. Herausgegeben von M. Andrae.

3te Auflage. 3 Hefte. à 2½ Sgr.

Buchhandlung von E. Sanne & Co.,

Reiffschlägerstraße No. 129.

Bei den Unterzeichneten ist zu haben:
58 Deutsche, Französische und Englische

Kartenspiele,

als: Solo, l'Hombre, Boston, Whist, Mariage, Pharo, Boule, Lotterie, Pochen, Rabouge, Treffet, Pifet, Gilet, Tarot, Casino, Blüchern, Napoleons-Patience, Alliance, Imperial, Bassadewig, Commerce, Elfern, Heiraths- und Speculationspiel u. s. w. nach den allgemeinen Regeln und Gebräuchen auf die leichteste Weise spielen zu lernen; nebst Kartenkunststücken, Karten-Tricks und Kartentäuschungen. Von G. v. Enther. 184 Seiten.

Preis 20 fgr. oder 1 fl. 12 Kr.

Ich will allen Kartenspielern zur leichteren Erlernung der obigen Spiele zu empfehlen.

Ferd. Müller & Comp.,

Buch- und Papierhandlung in Stettin, Börsengebäude.

Bei L. Weiß ist so eben erschienen:

Was stehet ihr den ganzen Tag müßig?

Vredigt,

gehalten am Missionsfeste zu Stettin
 den 12ten Juli 1842

von

Julius Nagel,

Pastor zu Triggels.

Preis 3 fgr.

Entbindungen.

Die heute um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich hierdurch Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Stettin, den 8ten September 1842.

J. Auerbach, Reiffschlägerstraße No. 132.

Die heute Morgen 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Pommern, den 8ten September 1842.

Kieckebusch.

Todesfälle.

Den in der Nacht vom 7ten zum 8ten d. M. in Berlin erfolgten Tod des Kaufmanns C. Rasch zeigen wir den Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Greifenhagen, den 6ten September 1842.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich nehme die gütigen Meldungen zum Tanz-Unterricht, welcher den 15ten d. M. beginnt, in meiner Wohnung, Pelzerstraße No. 660, eine Treppe hoch, entgegen, Vormittags von 9—12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die übrige Zeit bin ich bestimmt anzutreffen große Wollweberstraße No. 590 b. parterre, woselbst zu klagen gebeten wird.

A. Wenmar,

Lehrer der Tanzkunst.

Zwei Gymnasialisten oder Friedrich-Wilhelms-Schüler finden Wohnung und Verköstigung Rödtenberg No. 327.

Attest.
 Während meines sechswöchentlichen Aufenthaltes in Schlesien, im Sommer d. J., habe ich mich eines Flügels aus der Fabrik des Hof-Instrumentenbauers Herrn Bessalié hieselbst bedient und diesen so vorzüglich in Ton und Mechanik befunden, dass ich die in der Fabrik desselben gebauten Instrumente pflichtmässig und mit Ueberzeugung der besonderen Beachtung des Publikums anempfehlen kann.
 Breslau, den 27sten August 1842.
Adolph Henselt.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich unter heutigem Datum hieselbst als Buchbinder etablirt habe. Die durch eine mehrjährige Praxis in den größten Städten Deutschlands und des Auslandes gesammelten Erfahrungen ermutigen mich, die Versicherung geben zu können, daß ich im Stande bin, allen in diesem Fache vorkommenden Anforderungen vollkommen Genüge zu leisten. Gefällige Versuche werden bestätigen, daß ich bei möglichst guter und sauberer Arbeit für prompte und reelle Bedienung sorgen werde.

C. Warnemünde,

Buchbinder- und Galanterie-Arbeiter,

Mönchestr. No. 607.

Anzeige.

Von der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt ist die diesjährige Abschluss-Rechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei uns eingegangen.

Der reine Gewinn beträgt diesmal $28\frac{9}{100}$ pCt., davon $19\frac{25}{100}$ pCt. baar an die Versicherten vertheilt werden.

Alle diejenigen, welche durch uns bei gedachter Anstalt auf 5 Jahre und in der Zeit vom Juni 1836 bis mit Mai 1841 versichert haben, werden hiemit ersucht, die ihnen zukommende Dividende gegen Quittung bei uns baar in Empfang zu nehmen.

Stettin, am 5ten September 1842.

Gebrüder Schultze,

Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.



Sonntag den 15ten d. M. wird das Passagierschiff Borussia bei günstiger Witterung eine Oderfahrt bis zum Haff unternehmen, und auf der Retour bei Goglow anhalten, um den Passagieren Gelegenheit zu geben, daselbst landen zu können. Die Abfahrt geschieht 2½ Uhr Nachmittags vom Eisen-Magazin. Billards à 15 fgr. sind auf meinem Comptoir, so wie eine Stunde zuvor am Schiffe zu lösen.

G. C. Castner.

Mehrere Schüler können in Pension genommen werden, worüber Herr Direktor Hasselbach gütigst nähere Nachricht ertheilen wird.

Elysium.

Sonntag am 11ten September: grosses
Concert mit vollständiger Janitscharen-
Musik. Beschluss: grosses Feuerwerk.
Entrée 2½ sgr. Kinder in Begleitung der El-
tern frei. Anfang 4 Uhr.

Theatrum mundi.

Freitag den 9ten und Sonntag den 11ten Sep-
tember: Constantinopel. Hierauf: Der Brand von
Moskau.

August Thiemer, Mechanikus aus Dresden.

Da ich den größten Theil des Tages mit
dem Operiren der Hühneraugen außer dem Hause
beschäftigt bin, so erlaube ich mir gehorsamst
anzuzeigen, daß ich nur des Nachmittags von
2 bis 5 Uhr in meiner Wohnung bestimmt
anzutreffen bin.

W. Nehmer,
Hühneraugen-Operateur,
Louisenstr. No. 753.

Die Gymnasialvorschule,
welche den Zweck hat, Kinder von etwa 7—9 Jah-
ren, denen die ersten Elemente nicht mehr ganz
fremd sind, für den höheren Unterricht vorzuberei-
ten, und damit eine vielfach bemerkte Lücke zu
ergänzen, wird nunmehr, in Gemässheit früherer
Anzeige, in der ersten Hälfte des October eröffnet
werden. — Zur Annahme von Meldungen, wie zur
Ertheilung näherer Auskunft, sind die Unterzeich-
neten bereit.

Der Professor Grassmann.
Der Gymnasiallehrer Stahr.

Tanz-Unterricht.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß
ich mit dem 1sten October d. J. meinen Tanz-Unterricht
beginnen werde. Theilnehmende bitte ich, sich in
meiner Wohnung recht bald zu melden.

G. A. Herpel, Tanzlehrer,
Frauenstr. No. 880.



Mit dem Dampfschiff Wollin wird am nächsten Sonn-
tag den 11ten September eine Luftfahrt nach Schwedt
unternommen werden.

Abfahrt hier an der Mönchenbrücke präcise 6 Uhr
Morgens.

Abfahrt in Schwedt 3½ Uhr Nachmittags.
Preis hin und zurück inclus. Mufft 1 Thlr. a Person.
Billets sind auf meinem Comptoir zu haben.

Friedrich Voll.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis, den 11. Septbr.,
werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8½ U.
Kandidat Schenk aus Colzow, um 10½ U.
Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Succo, um 9 U.
Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Succo.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Rudy, um 8½ U.
Pastor Teschendorff, um 10½ U.
Kandidat Müller, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 7. September 1842.

Weizen,	1	Thlr. 25	sgr. bis 2	Thlr. —	sgr.
Roggen,	1	17½	1	20	
Gerste,	1	—	1	2½	
Hafer,	—	22½	—	23½	
Erbfen,	1	15	1	18½	

Fonds- und Geld-Cours.

Premis, Cour.

Berlin, vom 6. September 1842.

	Zins- fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	*)	104¼	103¼
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	4	102¾	—
Preuss. Eogl. Obligationen 30.	—	85	85½
Pränden-Scheine der Seelandl.	3½	102½	101½
Kurmärkische Schuldverschreibungen	—	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	*)	102½	—
do. do. zu 3½ pCt. abgest.	—	48	—
Danziger do. in Theilen	3½	103½	103
Westpreuss. Pfandbriefe	4	—	106½
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	3½	—	103½
Ostpreussische do.	3½	103½	103½
Pommersche do.	3½	—	103½
Kur- und Neumärkische do.	3½	103½	103
Schlesische do.	3½	103½	103

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127	126
do. do. Prior.-Actien	4½	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	119	118
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anhalt Eisenbahn	—	104½	103½
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	79½	78½
do. do. Prior.-Actien	5	99	—
Rheinisch Eisenbahn	5	92	—
do. do. Prior.-Actien	4	98½	98½
Berlin-Frankf. Eisenb.	5	102	—
Friedrichsdor.	—	13½	13
Andere Goldmünzen a 3 Thlr.	—	10½	9½
Disconto.	—	3	4

*) Der Käufer vorgütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen
Coupons ¼ pCt.

Beilage.

Vom 9. September 1842.

Gerichtliche Vorladungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Königl. General-Kommission sind folgende Auseinandersetzungen anhängig, deren öffentlichen Bekanntmachung es in mehrfacher Beziehung bedarf:

- 1) Die Gemeinheitstheilung der bäuerlichen Feldmark Mellen, wobei die Güter Mellen und Schwerin, beide Regenwalder Kreises, interessiren. Das Gut Mellen ist ein alt von Wedell's Lehn, welches von dem Eduard Ferdinand Otto von Wedell zwar im Lehnsgange, aber ohne männliche Descendenz besessen wird. Das Gut Schwerin aber, auch ein alt von Wedell's Lehn, gehört zur Nachlassmasse der verstorbenen Generalin von Phul, Henriette Dorothee Sabine Auguste geborne von Wedell, welche dasselbe laut gerichtlichen Vertrages vom 30sten December 1833 und dessen Nachtrages vom 24ten December 1834 wiederkäuflich auf 24 Jahre in Besitz erhalten hat.
- 2) Die Umwandlung der von der Mühle zu Wöigel an das Gut daselbst zu entrichtenden Getreide-Abgabe in eine Geldrente. Das von Podewilsche Lehnaut Wöigel, Regenwalder Kreises, wird von dem Albert Friedrich Heinrich von Podewils zwar im Lehnsgange, aber ohne lehnsfähige Descendenz besessen.
- 3) Die Gemeinheitstheilung der bäuerlichen Feldmark Mesow, Regenwalder Kreises, wobei die Besitzer von elf Büdnervellen sich nicht vollständig haben legitimiren können.
- 4) Die Gemeinheitstheilung der bäuerlichen Feldmark Arnberg, Greifenberger Kreises, bei welcher gleichfalls mehrere Interessenten nicht vollständig legitimirt sind.
- 5) Die Umwandlung der von der Glückiger Mühle an das Gut Wangerin h., Regenwalder Kreises, zu entrichtenden Getreide-Abgabe in eine Geldrente. Das Gut Wangerin h. ist ein alt von Borden Lehn und wird von dem Gutsbesitzer Jacob Josephy außer dem Lehnsgange besessen.
- 6) Die Gemeinheitstheilung der Stadt-Feldmark Regenwalde, wobei zugleich eine Ablösung der der Stadt Regenwalde und den Gütern Regenwalde und Höfchen im Regenwalder Walde zustehenden Hütungs-berechtigung, so wie die Feststellung des Umfangs der Holzberechtigung der Stadt Regenwalde im Regenwalder Walde stattfindet. Bei diesem Geschäft interessiren die alt von Borden Lehn-güter Regenwalde, Höfchen, Glackenhausen und Drnshagen, welche von dem Gutsbesitzer Ernst George Gottfried von Bülow auf Cummerow außer dem Lehnsgange besessen werden. Eben so sind sämtliche Holzkaveln, welche der Gutsbesitzer von Bülow auf Cummerow im Regenwalder Walde in gleicher Art besitzt, alt von Borden Lehnstücke, die zu dem Gute Altenhagen gehörige Holzkavel im Regenwalder Walde, so wie

das Gut Altenhagen selbst aber ein von der Osten Lehn, welches von dem Gutsbesitzer Carl Ludwig August Franz von der Osten zwar im Lehnsgange, jedoch ohne lehnsfähige Descendenz besessen wird. Endlich haben sich mehrere andere Interessenten bei der Gemeinheitstheilung von Regenwalde nicht vollständig legitimiren können.

- 7) Die Gemeinheitstheilung des Guts Muddelmow a, Regenwalder Kreises, welches ein alt von Osten Lehn ist, und von sechs Eigenthümern zu verschiedenen Antheilen außer dem Lehnsgange besessen wird. Auch ist bei diesem Geschäft das Gut Muddelmow b, ebenfalls ein alt von Osten Lehn, rück-sichtlich der Verkaufung einiger Grundstücke be-theiligt, welches von der verwitweten von Bockel-berg, Friederike Caroline geb. von Jagow, außer dem Lehnsgange besessen wird.
- 8) Die Ablösung der von den zehn Bauern in Prügen, Demminer Kreises, an die Guts-herrschaft zu leistenden Hülfsdienste durch Kapital-Zahlung. Das Gut Prügen ist ein von Maltzahn'sches Lehn, welches der minderjährige Hellmuth Ludwig Wilhelm von Maltzahn ohne lehnsfähige Descendenz besitzt.
- 9) Die Gemeinheitstheilung der bäuerlichen Feldmark zu Hagen, Randower Kreises, bei welcher die mehreren Büdnervellen interessiren, deren Inhaber sich nicht vollständig zu legitimiren vermocht haben.
- 10) Die Regulirung, Gemeinheitstheilung und Dienst-Ablösung zu Podesuch, Randower Kreises, bei welcher die Legitimation mehrerer Interessenten mangelhaft geblieben ist.
- 11) Die Gemeinheitstheilung der Stadt Nörenberg, Saakiger Kreises, wobei mehrere Interessenten sich nur mangelhaft und unvollständig legitimirt haben.
- 12) Die Gemeinheitstheilung von Hermelsdorf, Nau-gardter Kreises, bei der die Antheile B. und C. theilhaft sind, welche von Wedell's Lehne und außer dem Lehnsgange befindlich sind.
- 13) Die Gemeinheitstheilung der Feldmark Groß-Rüdde, Neustettiner Kreises, bei welcher mehrere bäuerliche Wirthe sich nicht als Eigenthümer ihrer Nahrungen haben ausweisen können.
- 14) Die Ablösung der Hütungsrechte auf dem im Neustettiner Kreise belegenen Pielburger Busche, bei welcher der zu dem Gute Bärbaum, Neustettiner Kreises, gehörige Antheil Pielburg b und der zu dem Gute Nemmin gehörige Antheil Pielburg c interessiren. Die Güter Bärbaum und Pielburg b, welche gegenwärtig von dem Eugen von Zamory außer dem Lehnsgange besessen werden, sind alte von Zastrowen Lehne gewesen, welche von dem Johann Sylvester von Rothberg im Jahre 1790 als neues Lehn übernommen sind, ohne daß die Präclusion der von Zastrowschen Lehns-Agnaten damals feststand. Nemmin ist auch ein von Zastrowsches Lehn, welches außer dem Lehnsgange besessen wird.
- 15) Die Hütungs-Ablösung zwischen dem Gute Schwar-

zin und der Stadt Posenow, Schlawer Kreises. Schwarzin ist ein von Podewilssche Lehn und befindet sich nicht im Lebensgange.

- 16) Die Ablösung der bäuerlichen Hülfsdienste zu Drenzig.
- 17) Die Aufhebung der der Erbpachtmühle in Drenzig gegen das Gut daselbst zustehenden Servitute.
- 18) Die Aufhebung der den Erbpächtern und Eigenthümern in Bursin (auch Bursin genannt) auf herrschaftlichem Grunde zustehenden Berechtigungen.
- 19) Die Parzellirung des Bauerhofes No. X. daselbst.
- 20) Die Dienst-Ablösung zu Bursin.
- 21) Die Aufhebung der Grundgerechtigkeiten der Erbpächter zu Erangen auf gutsherrlichem Fundo.
- 22) Die Ablösung der bäuerlichen Hülfsdienste in Söllnitz.
- 23) Die Gemeinheitstheilung der Feldmark Söllnitz und damit verbundene Parzellirung einzelner Höfe.

Die Güter Drenzig, Bursin, Erangen und Söllnitz sind von Podewilssche Lehnsgüter, deren gegenwärtiger Besitzer ohne lehnsfähige Descendenz ist.

- 24) Die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse des Johann Denzinschen Bauerhofes in Groß-Reetz, Rummelsburger Kreises. Das Gut Groß-Reetz ist ein alt von Lettowen Lehn, welches der Morph Bogislav Arndt Carl von Lettow zwar im Lebensgange, jedoch ohne lehnsfähige Descendenz, besitzt.

Alle Lehns- und Wiederkaufsberechtigte, sowie Anwärter zu den genannten Gütern, ferner alle etwanige unbekannte Interessenten und resp. unbekannte zur Mitbenutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben und ihre Zuziehung verlangen zu können vermeinen, werden daher in Gemäßheit der Vorschriften der §§ 11 bis 15 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juni 1821, sowie des §. 157 der Gemeinheitstheilungs-Ordnung von demselben Tage und der §§. 25 bis 27 der Verordnung vom 30sten Juni 1834 hierdurch aufgefordert, sich bei uns binnen 6 Wochen entweder schriftlich oder spätestens in dem auf den 30sten September 1842,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Bredow in dem Geschäfts-Local der unterzeichneten Königl. General-Kommission hieselbst anstehenden Termine persönlich oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten mit der Anzeige ihres etwanigen Interesses zur Sache zu melden, und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei der Vorlegung des Auseinandersetzungsplans zugezogen sein wollen, widrigenfalls die sich nicht Meldenden die Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verlegung immer gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Stargard, den 3ten August 1842.

Königliche General-Kommission für Pommern.

B e t h e.

Proclama.

Wenn der Kaufmann A. C. Siewert mit Hinterlassung bedeutender Schuldverwickelungen heimlich von hier sich entfernt hat und über sein Vermögen am heutigen Tage Concurß erkannt worden ist, so werden zur genaueren Constaturirung des Schuldenstandes alle und jede, welche an den Kaufmann A. C. Siewert und

dessen Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche haben oder zu haben vermeinen mögten, hierdurch geladen, solche in einem der auf den

30sten September, 21sten October und 11ten November d. J., Morgens 10 Uhr,

gesetzten Termine, anzumelden und zu bewahrheiten, auch den in Anspruch zu nehmenden rechtlichen Vorzug zu begründen, bei Strafe, daß sie sonst damit und eventuell mit der Prioritäts-Deduction durch den in termino den 25ten November d. J., Morgens 10 Uhr, zu erlassenden Präklusiv-Abchied werden ausgeschlossen werden. Abwesende Creditoren haben zugleich hieselbe Bevollmächtigte zu den Akten zu bestellen oder zu gewärtigen, daß sie bei keinen die Masse treffenden Verhandlungen werden zugezogen werden, und werden hieneben auch Creditores geladen, in dem ersten Liquidations-Termine, den 30sten September, über die zur Sicherstellung der Masse und deren einstweiliger Administration offiziell getroffenen Einleitungen, sowie über die zur Veräußerung der Masse zu treffenden Maßregeln sich zu erklären, bei Vermeidung des Nachtheils für die Ausbleibenden, daß sie an die Beschlußnahme der Mehrheit der Erscheinenden werden ruculiret werden. Datum Greifswald, den 29ten August 1842.

(L. S.) Direktor und Assessores des Stadtgerichts.
Tschmann.

Subhastationen.

Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das auf der großen Laßadie sub No. 206 belegene, der Wittve des Kaufmanns Liegnitz und ihren minorennen Kindern zugehörige, auf 2400 Thlr. abgeschätzte Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, am

14ten September c., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Stettin, den 12ten August 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Zum Verkauf von Bau-, Nutz- und Brennholz aus dem Forstrevier Neuenkrug an Holzhändler und sonstige Holz-Consumenten, von circa

15	Stück	eichen	Schiffsbauholz,
39	"	"	Kahnknäue,
250	"	"	Nußholz,
34	Klafter	"	Nußholz,
240	"	"	Kloben-Brennholz,
190	"	"	Knäuel,
8	"	birken	Kloben,
4	"	"	Knäuel,

und birken Nußholz in einigen Stücken, wie ferner Bau- und Brennholz in kleinen Posten, steht ein Termin auf

den 29sten September c., Vormittags 10 Uhr, in der Oberförster-Wohnung zu Neuenkrug an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, ½ des Gebots als Caution im Termin zur Fortkasse zu deponiren, oder, wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann.

Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Forgelow, den 3ten September 1842.

Der Forst-Inspector v. Gayl.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegenes Haus, worin seit 15 Jahren mit dem besten Erfolg ein Viktualien-Geschäft betrieben worden ist, soll eingetretener Umstände halber aus freier Hand verkauft werden, und ist das Nähere zu erfahren in der Hühnerbeinerstraße No. 946, im Laden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Mineral-Brunnen,
 als Marienb. u. Saischützer und Püllnaer Bitter-Selters, Ober-Salz-, Riss, Nagoki- und Egerfranzens-Brunnen, so wie künstliches Selters-Wasser empfehlen billigst
 M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

Zahnbürsten,
 von besonderer Güte, sind wieder bei mir zu haben.
 M. Seligmann.

Hausenblase in ausgezeichnet schöner Qualität bei
 Stürmer & Nette.

Schnitt-Eisen
 mit dem Stempel BIL. habe ich einen Posten von 800 Ctnr., à 6 Thlr. pr. Ctnr., abzulassen.
 Friedr. Fagler.

Die erste Zusendung von
 neuem Berger Fetthering
 erhielt in schönem Kaufmanns-Paare und offerirt, so wie neuen Schottischen, gr. Berger und Kästenhering billigst
 August Wolff.

Direkt von Danzig mit Niederungs-Käse angekommen, offerire ich selbige in Parthien und einzeln billigst. Logis im Gasthof zur goldenen Krone.

Airstein.

Eine Parthie alter Weinfässer, jedoch vollständig ausgebauten, und zum Belegen gleich brauchbar, habe ich von verschiedener Größe, von 1 bis 5 Orh. Inhalt, billig abzulassen.
 F. Friedr. Boy.

Von nachstehenden Artikeln, sämmtlich mit Gebrauchs-Anweisungen versehen, befindet sich bei Unterzeichneten die alleinige Haupt-Niederlage:

Aromatisches Kräuter-Oel

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare.
 Das Flacon 15 sgr.

Extrait de Circassie

von Dimenson & Co. in Paris.
 Schönheitsmittel, reinigt die Haut von allen Flecken, giebt ihr Frische, Glanz und Weichheit.
 Das Flacon 15 sgr.

Zahnpurperlen,

Mittel, den Kindern das Zahnen zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramois, Arzt und Geburtshelfer in Paris.
 Das Etui mit Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr.

Erd. Müller & Comp.,

Börsengebäude.

Neue Smirnaer Rosinen, Corinthen, Cacao und Englische Soda-Asche billigst bei

August Wolff.

Französischen Luzern-, weißen Klee- und Thymothee-Saamen offerirt
 August Wolff.

Gänzlicher Ausverkauf.

 Es liegt mir jetzt besonders ob, die noch vorrätigen Manufactur- und Tuch-Waaren aus meinem Detail-Geschäft gänzlich zuräumen, und habe ich demzufolge sämmtliche Artikel wirklich zur Hälfte des Kostenpreises heruntergesetzt, um den schnellsten Verkauf zu bewirken.
 J. B. Bertinetti,
 Grapengiesserstrasse No. 166.

 Rohes und raffinirtes Küböl, Leinöl, Rapp- und Leinkuchen, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Oel-Fabrik von
 Carl Friedr. Otto,
 Rosengarten No. 272.

Vermietungen.

Klosterhof No. 1142 sind 2 freundliche Zimmer zum 1sten Oktober an einen einzelnen Herrn zu vermietten.

Die Erknerwohnung große Papenstraße No. 452, bestehend aus Stube, Kammer und geräumigem Flur, ist zum 1sten Oktober d. J. an eine stille Familie zu vermietten.

In meinem Hause, Baumstraße No. 984, ist eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet zum 1sten Oktober d. J. zu vermietten.
 H. Brunsing.

Grapengiesserstraße No. 418, ist die vierte Etage, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Keller und Holzgelass, zu vermietten; auch kann dieselbe getheilt werden.

Eine Stube nebst Kammer und Küche ist zum 1sten Oktober Hühnerbeiner- und kleine Odersstraßen-Ecke zu vermietten.

Frauenstrasse No. 913 ist 1 Stube, Kammer, Küche und Boden zum 1sten October d. J. zu vermietten.

In meinem Speicher, Breitestraße No. 365, stehen 3 große und 2 kleinere Getreide-Böden zur Vermietung frei.
 S. F. Winkelfesser.

 Die zweite und dritte Etage Klosterhof No. 1158, bestehend in Entree, 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Kammern, Speisekammer, Keller und Holzgelass; so wie die vierte Etage, bestehend in Entree, zwei heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelass, sind zum 1sten Oktober d. J. zu vermietten.

Rosengartenstraße No. 303 ist parterre eine möblirte Stube mit Schlafkabinet zum 1sten Oktober zu vermietten.

Der Weinkeller Reisschlägerstraße No. 129, welcher wegen seiner Lage ganz vorzüglich zu diesem Geschäft geeignet, ist zu vermietten.

Die bel Etage Reisschlägerstraße No. 129 ist zu Michaelis d. J. zu vermietten.

Zwei Etagen, jede bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör, sind auf der Lastadie, Kirchenstraße No. 143, zu Michaelis d. J. zu vermietten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zu Michaelis wird ein ordentlicher Knabe verlangt, der die Conditorerei zu erlernen wünscht, bei

C. E. Wimmer, Conditor,
Schubfr. No. 150.

Eine Demoiselle wünscht ein Engagement als Gesellschafterin einer ältlichen Dame, oder zur Unterstützung einer Hausfrau, da sie in der Wirthschaft erfahren und in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist.

Nähere Auskunft Pladrin No. 90.

Ein junger Mann, der gut Billard spielt, wird gesucht Hddenberg No. 328.

Ein tüchtiger Detaillist in gesetzten Jahren wird gesucht. Adressen unter A. werden in der Zeitungs-Expedition entgegen genommen.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Musikus werden will, kann bei mir sogleich als Lehrling eintreten.

Königsberg,

Stadtmusikus in Stralsburg in der Ufermark.

Geliebte Puzmacherinnen finden gegen gutes Gehalt sogleich Engagement.

Auch können einige Mädchen, die das Puzmachen erlernen wollen, placirt werden bei

F. C. Piorkowsky.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Wegen der jetzt bereits Abends zu frühe eintretenden Dunkelheit wird die Abgangszeit des Passagierschiffs Borussia wie folgt verändert, als:

Abgang von Stettin Montag,
Mittwochs und 10 Uhr Morgens,
Freitags,
Abgang von Swinemünde Dienstags, 9 Uhr
Donnerstags und Morgens,
Sonntagsabends.

Mit dem 20ten d. M. werden die Passagierfahrten der Borussia zwischen hier und Swinemünde für dies Jahr eingestellt. Stettin, den 6ten September 1842.
Comité der Stettiner Dampfbugstrboot-Rhederei.

Den Herren Bau-Unternehmern, deren Aufträge in letzter Zeit durch einen großen Andrang von Ordres auf das sich als vollkommen zweckmäßig zur Bedachung bereits bewährte oxydfreie Eisenblech unausgeführt bleiben mußten, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich dies Fabrikat jetzt wieder vorrätig habe, und auf Verlangen bereit bin, die Bedachung durch meine Techniker unter meiner Garantie selbst ausführen zu lassen.
Stettin, den 6ten September 1842.

C. A. Bierbach.

Gutes Fuhrwerk zum Reisen und Spazierenfahren ist stets zu haben bei F. Frank in Stettin, große Wellenwerferstraße No. 568.

Gelegenheit nach Danzig für Güter und Personen bis Sonnabend Nachmittag 4 Uhr, im Gasthose zur goldenen Krone.

Ein junger Mann, welcher seit längerer Zeit die Provinzen Ost- und Westpreussen bereist, wünscht noch mehrseitig Provisionsweise beschäftigt zu werden. Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter A. B. in der Zeitungs-Expedition franco einzureichen.

Schlußwort.

Unbekanntheit mit Fortschritten in Wissenschaft und Technik wird bescheidenen Leuten nie die Kühnheit einflößen, über Dinge, die ihnen nur höchst mangelhaft bekannt sind, gerade ihr Nichtwissen Andern als »unumstößliche Wahrheit« aufzubringen. Ich selbst bediene mich seit fünf bis sechs Jahren der verbesserten Pendel-Schleifmaschine ausschließlich zur Herstellung von Brillengläsern, das ist »unumstößliche Wahrheit!« und darum habe ich Zug und Recht, über deren Zweckmäßigkeit mich zu äußern, weil sie sich mir durch eigne Uebung nicht bloß als anwendbar, sondern auch als die in jeder Hinsicht Vorzüglichste bewährt hat. — Verbreitungen davor, von irrigen Angaben und verkehrten Voraussetzungen ausgehend, erscheinen Kundigen als völlig in den Wind geredet, insbesondere, wenn ein Verufen auf andere, weniger vollkommene Methoden, ergriffen wird, durch Ausframen verfehlter Wissenschaftlichkeit einen unbaltbaren Ansich von Sachkunde zu gewinnen, die allein aus vieljähriger, auf Studien gegründeter Praktik erworben, die beim bloßen Absatz von Brillengläsern so wenig als beim Debit von Fensterscheiben erlangt werden kann und wider sich selbst zeuget, wo sie mit Leidenschaft auftritt und ihre Blößen zur Schau trägt.

Mit dieser Anzeige, als letztem Worte hierüber, schließe ich die Abwehr aller, eben so grundlosen als unziemlichen Verdächtigungen.

F. Reiß, Oculist und Optikus.

Zur Theilnahme am Unterrichte in einem Privatgärtel werden einige Knaben von 6 bis 10 Jahren gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ich warne hiermit Jedermann, nicht außerhalb der Landstraße den zu meinem Gute Friedrichshof gehörigen Acker weder mit Pferden noch zu Fuß zu betreten, indem ich, ohne Ansehen der Person, so ungern ich es thue, zur Pfändung schreiten muß. C. Gamp.

Eine bequeme Fensterchaise fährt Montag den 12ten September über Cöslin und Stolpe nach Danzig, wo zu Reisende zur Benützung dieser Gelegenheit gesucht werden. Das Nähere Kuhstraße No. 282.

Zwischen Garz und Colbrow ist am 7ten September, Morgens 5 Uhr, aus dem Cabriolet der Post ein blauestickter Reisebeutel verloren gegangen. Derselbe enthielt 1 Perlenbörse mit 10 Thlr., zwei zusammengebundene Schlüsseln, 1 Schachtel, worin einige Ringe, 1 Strickzeug mit silbernem Etui, 3 Taschentücher, 2 Paar Strümpfe, gezeichnet mit L. W., 3 kleine Bücher, eine Brieftasche von Maroquin. Der Finder hat sich im Hôtel de Prusse zu melden und eine Belohnung von 2 Thlr. zu empfangen.

Bevorstehenden Sonntag, den 11ten d., sind bei mir zum Abendessen Pannische zu haben.

Vollinken, den 9ten September 1842.

Wittve Sennke.

Geldverkehr.

1000 Thlr. oder 1600 Thlr. werden zur sichern Hypothek von einem prompten Zinszahler zu Michaelis gesucht. Das nähere Frauenstraße No. 922, beim Wirth.

500 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näheres Schupstraße No. 144, parterre.